

# Wochenblatt

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 144.

für

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 46.

Sonntabend, den 16. November

1907.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlstraße 47D), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigenannahme bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die nächste Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde vom 14. bis 20. November 1907 stattfindet.

Reichenbrand, am 12. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

### Gefunden

wurde in hiesiger Gemeinde 1 Fahrrad. Zur Ermittlung des Eigentümers wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, am 13. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

### Bekanntmachung.

Die hiesigen Grundstückbesitzer bzw. Vertreter werden unter Hinweis auf die Bestimmungen des Regulativs vom 7. Juli 1887 hiermit erneut darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Fuß- und Fahrwege längs ihrer Grundstücke bei plötzlich eintretendem Glätteis auch ohne weitere Erinnerung sofort mit Sand zu bestreuen haben, um Unfälle und eventuell damit verbundenen Haftpflichtfällen vorzubeugen.

Die Gemeindeverwaltung ist schlechterdings nicht in der Lage, diese Arbeiten überall zugleich ausführen lassen zu können.

Unterlassung dieser Anordnung würde Bestrafung und eventuell auch Inanspruchnahme hinsichtlich der Haftpflicht zur Folge haben.

Rabenstein, am 15. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

### Bekanntmachung.

Gefunden wurde eine Kette.

Rabenstein, am 15. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

### Aufforderung zum Mehrgebot.

Für das im oberen Ortsteil Rabenstein äußerst günstig gelegene, erst 1890/91 neu erbaute Schulhaus — 37450 Mark Brandkaffe, 3630 qm Fläche — sind 30000 Mark geboten worden. Mehrgebote werden bis 25. November 1907 entgegengenommen.

Rabenstein, am 12. November 1907.

Der Schulvorstand.

F. Schmidt, Vorsitzender.

### Die Volksbibliothek zu Rabenstein bleibt nächsten Montag geschlossen.

Die Bibliotheksverwaltung.

### Bekanntmachung.

Nachdem das Ortsgesetz, die Wasserwerks-Ordnung der Gemeinde Neustadt betreffend, in Kraft getreten ist, werden die Beteiligten zur Vermeidung von Bestrafungen auf den Inhalt derselben hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Neustadt, am 15. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

### Bekanntmachung.

Die am 15. dieses Monats fällige Wassersteuer ist regulativgemäß innerhalb 14 Tagen an die Gemeindekasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist muß gegen Säumnisse die zwangsweise Beitreibung eingeleitet werden.

Neustadt, am 14. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

### Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 26, Amt Siegmars. — unter Garantie der Gemeinde — verzinst Einlagen mit 3 1/2 % für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse erpediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort erpediert.

### Sitzung des Gemeinderates zu Rabenstein, am 12. November 1907.

Es wird: 1. die Bedürfnisfrage zu einem Gefuch um Branntweinkleinhandel einstimmig anerkannt;

2. die Beschaffung eines kleineren und eines größeren fstellbaren Schneepflugs nach den vorliegenden Anschlägen unter den dargelegten, bzw. veränderten Verhältnissen beschlossen;

3. sollen zwei Gummimäntel für die Schulleute und einige Ausrüstungsstücke für die freiwillige Feuerwehr beschafft werden;

4. wird nach Vornahme einer örtlichen Besichtigung nochmals Beratung gepflogen über die für 1908 in Aussicht genommenen Straßen- und Schleusenbauten und dabei insbesondere bestimmt, daß eine größere Strecke der Gemenliger- und der Gartenstraße beschottert und abgewalzt und an der Forst-, Staats- und Reichenbrandstraße eine Schiene in den Straßengraben gelegt und der Graben selbst angefüllt werden soll. Es ist aber auch in Verhandlung mit den Anliegern wegen Abtretung von Arealstreifen zu der für später projektierten Fußweganlage zu treten und von dem Entgegenkommen der betr. Anlieger wird es mit abhängen, wann die Anlage ausgeführt werden kann;

5. in der Wasserleitungssache wird der erneute Vorschlag einer ausführenden Firma über vorzunehmende Vorarbeiten angenommen;

6. nimmt der Gemeinderat Kenntnis von verschiedenen Mitteilungen, besonders von einer Grunddienstbarkeit einer zu übernehmenden Straße; und von den eingeleiteten Schritten wegen Erlangung besserer elektr. Lichtes. Es wird der Ausführung der von der Direktion des Elektrizitätswerks Oberlungwitz gemachten Zugeständnisse entgegen gesehen; auch die versuchsweise kostenlose Anbringung einiger Droramlampen genehmigt, sowie die Aufstellung einer elektr. Straßenlampe an der Karlstraße beschlossen; dagegen die Herstellung einer Straßenbeleuchtung nach den drei Häusern der hohen Kosten und der sonstigen Schwierigkeiten halber abgelehnt.

7. die Befestigung eines alten Baukuppens an der Ladestelle bzw. Staatsstraße ist bei der Königl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen anzustreben.

8. werden noch einige Wertzuwachssteuer- und Gemeindefinanzen-Reklamationen zur Erledigung bzw. Entscheidung gebracht.

### Bericht über die

### Sitzungen des Gemeinderats zu Neustadt

vom 1., 7. und 14. November 1907.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Sitzung vom 1. November.

1. Kenntnis wird genommen a) von einem Schreiben des Ingenieurs G. Jensen in Freiberg, in welchem derselbe den Empfang des Hinterlegungscheines über gestellte Kaution und die Schlusszahlung des Betrages für den Wasserleitungsbau anerkennt; b) von einem von der Aufsichtsbekörde an die Königl. Kreishauptmannschaft erstatteten Bericht, die Wohnungsaufsicht betr.; c) von der erfolgten Genehmigung der Wasserwerksordnung; d) von der Gewährung eines Belegungsgeldes für das Aufstellen von Straßenbahnmasten auf Gemeindegeländen seitens der allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft; e) von einem von der Königl. Amtshauptmannschaft an die vorgenannte Gesellschaft auf eine gegen die hiesige Gemeindeverwaltung eingereichte Beschwerde ergangenen abschlägigen Bescheide.

2. Die Bedürfnisfrage zu einem Konzessionsgesuche zum Kantinenbetrieb wird anerkannt.

3. erfolgt die Verpachtung der Grasnutzung des Gemeindegeländes auf das Pachtjahr 1907/08.

4. wird in Sachen der Rörung und Unterhaltung der Zuchtbullen von Errichtung einer Zuchtgenossenschaft Abstand genommen, da ein Bedürfnis hierzu nicht vorliegt; vielmehr soll für hiesigen Ort um Dispensation von den gesetzlichen Bestimmungen nachgesucht werden.

5. beschließt man entsprechend dem Vorschlag des Wasserwerksauschusses in einem Gärtnereibetriebe die Einsetzung eines Wassermeßers zu fordern.

6. Ein Gefuch um Erlaß der Besitzveränderungsabgaben wird den Konsequenzen halber abgelehnt.

7. findet ein Hypothekendarlehensgesuch seine Erledigung.

8. Von dem Kündigungsbesuch des Schutzmanns Geißler wird Kenntnis genommen. Die Stelle soll anderweitig zur Ausschreibung gelangen.

9. Zum Feuerlöschdirektor für den hiesigen Ort wird einstimmig Herr Paul Scherzer hier gewählt. Der sich dadurch nötig machende Nachtrag zur hiesigen Feuerlöschordnung soll in nächster Sitzung zur Vorlage gelangen.

### Sitzung vom 7. November.

Als einziger Punkt der Tagesordnung gelangt eine Baufrage zur Beratung. Der Gemeinderat will nach Lage der Verhältnisse Bedenken gegen die geplante Wohnhausbauveränderung nicht erheben und stimmt deshalb den eingereichten Zeichnungen zu.

### Sitzung vom 14. November.

1. Der im vorliegenden Entwurfe aufgestellte 1. Nachtrag zur hiesigen Feuerlöschordnung gelangt einstimmig zur Annahme.

2. Auf Ansuchen wird ein Klempner zur Vornahme von Installationsarbeiten (Hausanschlüssen) am hiesigen Wasserwerk zugelassen.

3. Einem Anlagensrestanten wird, nachdem derselbe die Hälfte auf den Schuldbetrag bezahlt hat, der Rest erlassen.

4. finden eine Anzahl Gefuche um Gewährung der Wasseranschlußkosten ihre Erledigung. Von den Gesundheitskassen soll vom 1. Januar 1908 ab für den jeweiligen Rückstand eine prozentige Verzinsung des Betrags gefordert werden.

5. Von dem Bedarf an Kirchenanlagen auf das Jahr 1908 wird Kenntnis genommen.

6. Kenntnis wird ferner genommen a) von einem Schreiben des Herrn Baumeisters Paul Scherzer, in welchem derselbe die Wahl des Amtes als Feuerlöschdirektor annimmt; b) von der Genehmigung des Pensionsregulativs; c) von einem Schreiben des Gemeinderats zu Siegmars, in welchem derselbe die Gewährung einer Entschädigung von der Bruttoeinnahme aus dem dortigen Elektrizitätswerk ablehnt.

7. In Vertretung des Ortsarmenverbandes nimmt der Gemeinderat ebenfalls noch von dem Anspruch des Ortsarmenverbandes zu Siegmars bezüglich der Unterstützung einer Familie Kenntnis und sichert unter Anerkennung des Unterstützungswohnsitzes die Erstattung des angemeldeten Aufwandes zu.

8. bleibt man bei einem früher gefaßten Beschlusse stehen und fordert auch heute noch in einem Gärtnereibetriebe die Einsetzung eines Wassermeßers.

9. Einige weitere Vorlagen eignen sich zurzeit nicht zur Veröffentlichung.

### Wertliches.

Rabenstein. Der Dram. Verein „Thalia“, welcher sich, wie aus dem starken Besuche seiner letzten Vorstellungen hervorgeht, der Gunst des Publikums in steigendem Maße erfreut, tritt auch heuer wieder am Totensonntag mit einer Theateraufführung (zum Besten der Gemeindefrankpflege) vor die Öffentlichkeit, und zwar in diesmal Otto Ludwigs ergreifendes Trauerspiel „Der Erbfolger“ gewählt worden. Mit diesem echt volkstümlichen Stücke, welches von Akt zu Akt spannender werdend, in einer erschütternden Tragödie seinen Abschluß findet, hofft der Verein immer neue Gönner zu gewinnen und eine möglichst hohe Summe zu obengenanntem Zwecke abliefern zu können. Um auch seinen passiven Mitgliedern entgegenzukommen und womöglich neue zu gewinnen, wurde in letzter Versammlung beschlossen, den Mitgliedern das Eintrittsgeld auf die Steuern anzurechnen. Die Steuer beträgt jährlich 1,80 Mk. Möchten sich noch recht viele Theaterfreunde dem Verein anschließen. A.

### Das Heimatlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Liedtext verlesen.)

„O doch, — doch, liebe Mama,“ versicherte Siegfried. „Das laßte Klauschen der Bäume wiegte mich wie sonst in Schlummer. Eine Zeitlang lag ich wach, ein wohliges Gefühl beschlich mich, ich glaubte, noch einmal ein Kind zu sein, mir war es, als sähest Du neben mir, und erzähltest mir ein schönes Märchen, bis mir die Augen zufielen. Das Märchen begleitete mich auch in meine Träume, ich hörte, wie jemand ein süßes Lied sang, und dieses Lied löste einen dumpfen Druck, der mir vorher die Sinne befangen hielt. — Es war mein Heimatlied, das ich im Traum singen hörte, so, und doch wieder ganz anders, viel sanfter noch als ich es singen konnte. Die Melodie klang mir wie Engelsstimmen im Ohr, ich hörte sie noch, als ich längst schon wieder aufgewacht war, sie hatte so etwas Tröstendes, Beruhigendes für mich. So deutlich vernahm ich die süße Stimme, daß ich noch jetzt darüber nachsinne, ob das Ganze wirklich ein Traum gewesen. Man sagt, was man die erste Nacht in der wiedergefundenen Heimat träumt, das wird wahr. Nun, wenn ich eine solche Stimme wie heute Nacht einmal vernahmen könnte, — aber so eine Stimme gibt es gar nicht,“ unterbrach er sich selbst — „dennoch halte ich meinen Traum für eine gute Vorbedeutung, meinst Du nicht auch, Alex?“ wandte er sich nun an den Freund, der aufmerksam zugehört hatte, während die Gräfin lächelnd auf den Sohn blickte.

„Du bist immer ein Schwärmer gewesen“, sagte sie heiter, „doch nun weg mit den finsternen Falten auf Deiner Stirn. Wir können sie heute nicht brauchen; muß ich, Deine alte Mutter, Dich erst aufheitern? Gleich wird jetzt ein fröhliches Gesicht gemacht, weißt Du denn schon, wen wir heute erwarten? Da passen doch die trüben Augen nicht? Und auch Sie, Fürst,“ wandte sie sich an Santoff, „wollen mir gar nicht gefallen! Vermissen Sie hier irgend eine Bequemlichkeit, oder sonst etwas, — bitte, sagen Sie es ungeniert. Ich will, daß meine Gäste sich in meinem Hause wohl fühlen! Ich glaube, ich darf es ohne Selbstüberhebung sagen, daß alle, die auf Schloß Düren gewillt, immer wieder gern dahin zurückgekehrt sind, wenigstens wurde mir das allgemein versichert. Und so wird es hoffentlich auch bei Ihnen sein!“

„Es muß ja jedem hier gefallen, gnädigste Gräfin,“ sagte Santoff warm und führte ihre Hand ehrfurchtsvoll an seine Lippen. „Ich kenne Sie erst seit gestern, aber ich empfinde es doch als eine besondere Gunst des Schicksals, daß es mich zu Ihnen führte, und ich meine, so möchte jeder fühlen, der in Ihrer Nähe weilen durfte!“

„Ach, Sie sind ein Schmeichler,“ schnollte die Gräfin. „Das Schmeicheln ist gar nicht meine Sache, ich verstehe mich schlecht darauf,“ beteuerte der Fürst ernsthaft.